

**Eine kleine Schwärmerei
oder
„schwülheiß – schwitzen – schwätzen - schwimmen“
eine „schw.“-geschwängerte Geschichte ☺**

Schwungvoll starteten die Paddelfrauen in ihr jährlich stattfindendes Kanu-WE-Treffen, denn schweren Herzens hatten sie zwei Jahre lang, coronabedingt, verzichten müssen. Um so inniger und überschwenglicher fiel die Begrüßung untereinander aus - egal ob vertraute Gesichter oder neue, alle Paddlerinnen wurden herzlich willkommen geheißen! Ebenfalls „überschwenglich“ d. h. seeeehr reichhaltig!!! bestückten die Frauen das Eröffnungs-Buffett mit ihren mitgebrachten, selbstgemachten Spezialitäten, so dass die liebevoll dekorierten Festgarnitur-Tische unter der üppigen Vielfalt ächzten. Der laue Sommerabend mit Sternenfunkeln und Vollmondbeleuchtung lud zum Schwelgen in Erinnerungen geradezu ein und unter Lichterketten mit Kerzenschein konnte nach Herzenslust geschlemmt werden. Am nächsten Tag war Schwitzen bei schwülheißen Temperaturen angesagt bis der 10-er und 8er-Canadier, dazu noch ein Einerkajak, fest verzurt von zarten Frauenhänden auf dem Hänger lagen. Als alle Kanutinnen sich einen Sitzplatz in Transportfahrzeugen ergattert hatten, konnte zur Tagestour von Veitshöchheim nach Karlstadt gestartet werden. Auf der 19 km langen Maintour war Zeit für so manches Schwätzchen und die Schleusenvorgänge als Schattenspender äußerst willkommen. Fast schwereelos glitten die Boote durchs Wasser und im Takt einiger Gesangseinlagen durchpflügten die Paddeldamen den Main. Lediglich für nur einige kurze Momente verflieg die Unbeschwertheit als Wassereinbruch im 10er Canadier gemeldet wurde: sofort brodelte die Gerüchteküche - kein Schwall in Sicht – kein Schwabbelwasser - der Main präsentierte sich glatt wie eine Spiegelfläche! – Gab es ein medizinisches Problem? – Lag es an den Paddelkünsten der Besatzung? An der Steuerfrau? Wie beim bekannten Kinderlied „Alle meine Entchen“ ... tauchte abwechselnd die Canadier“frau“schaft ab, suchte, untersuchte und bekundete schließlich erheiternd und erkenntnisreich: „Wir brauchen einen Schwamm!“ Barbara, unser Neuzugang, bewährte sich bestens und half mit dem Saugfähigen immer wieder aus, so dass der minimale Wasserzuschuss ausgeglichen werden konnte. Aber „Keine Panik auf der Titanik“ Sachkundige stellten zur Erleichterung fest, dass lediglich die Silikonabdichtung an den Stegverstärkungen im Bootsboden kleine Undichtigkeiten aufwiesen. Deshalb ertönte der Ruf nach „Barbaras Schwamm“ immer mal wieder, auch am 2. Paddeltag. Ach ja, ein Kreuzfahrer (Flusskreuzfahrtschiff) kreuzte unseren Kurs und durchkreuzte unser Anlegemanöver in Karlstadt und 13 Paar starke Frauenarme hievten mit vereinten Kräften und Tricks (gummierte Autofussmatte) den 10er auf den mehr als einen halben Meter höheren Uferstreifen an der zwangszweise ausgewählten Ausweich-Anlegestelle. Wobei noch anzumerken sei, dass am Abend der Biergartenbesuch mit „echtem Bier“ und der sich anschließende Bummel und die Eisschleckereien in der Würzburger Innenstadt erheblich zur Muskelentspannung beitrugen. So relaxt startete „frau“ am Sonntag die 17-km-Bootstour direkt vom Kanugelände des Gastvereins Turngemeinde Würzburg-Heidingsfeld - TGWH. Eiskaffee, ein kurzes Schwimmvergnügen verbunden mit einem Sprung ins „kühle Nass“, versüßten die Mittagsrast in Eibelstadt. Die Bewunderung der wunderschönen Flusslandschaft vergraulten einige Motorbootfahrer zuerst mit ihrer Lärmkulisse und dann zusätzlich mit der PS-Protzerei, durch die fast meterhohe Wellenberge und -täler entstanden, die Schwallwässer in die Boote schwappen ließen. Aber so erfahrene Bootsfahrerinnen bringt man höchstens ins Schaukeln, doch keinesfalls ins Schwanken! Cool und sicher, trotz entgegenkommendem Frachtschiff,

zeigten sie ihre Paddel- und Bootsbeherrschung. Beim abschließenden Kaffee- und Kuchengenuss bedankten sich die Teilnehmer ganz herzlich bei dem Gastgeberteam der Kanuabteilung Würzburg-Heidingsfeld und unserer bewährten Hauptorganisatorin und Frauenwartin Angelika Gardemann für das Wohlfühlwochenende.

Mit strahlenden Augen, mit einem Lächeln im Gesicht und mit wichtigen Erkenntnissen ...

- Barbaras Schwamm, ersetzt eine Lenzpumpe
- Marias überraschter Ausspruch „das Boot fährt ja auch, wenn ich mal nicht paddle!“
- „echtes“ Bier, also mit Alkohol, egalisiert It. Gerlinde Muskelkater
- Ausrangierte Automatten eignen sich als Bootsschoner beim Anlanden
- Nachwuchssorgen erledigen sich, wenn Mütter (Britta als Vorbild) ihre Töchter mitbringen

strebten die Kanufreundinnen ihren Heimatflüssen Main, Neckar, Rhein und Donau per Auto entgegen ... natürlich mit dem Versprechen, sich bei der Frauen-„Nachlese“ wieder zu sehen.

UND DANN soll es hoch hinausgehen ... auf den Baumwipfelpfad im Steigerwald!

Also AHOI und bis dahin auch „Gut schwindelfrei!“